

Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

singulis et civitatibus esse: et aliis gravem et ipsis qui habeant - praecipitem et effrenatam. Ein nochmaliges esse nach dem mit vollem Gewicht an's Ende gestellten Subjectsbegriff praecipitem et effrenatam hat J. F. Gronov's feines Latinitätsgefühl gewiß richtig als schleppend und unlivianisch erkannt. F. Ritschl.

Zu Gellius.

In XVII, 7, 4 rügt Gellius die obscuritas und subtilitas des Nigidius mit folgenden Worten: Atque ipse (scil. Nigidius) quoque idem putat, incertam esse temporis demonstrationem, sed anguste perquam et obscure disserit, ut signa rerum ponere videas ad subsidium magis memoriae suae quam ad legentium disciplinam. Daß in den Worten ut signa rerum ponere videas ein Fehler steckt, hat Salmasius längst gesehen, wie aus folgender Note Gronov's hervorgeht: Salmasius adscripsit [forte iudices] vel iudicet, nec enim satis distinguo postremam literam. Allein nicht so glücklich war er in der Verbesserung der Stelle, denn beides, was er nach Gronov vorgeschlagen hat, drückt das nicht aus, was man erwartet oder vielmehr was Gellius hat sagen können. Denn Gellius konnte jenes Urtheil nicht als ein ausgemachtes und sicheres so apodiktisch hinstellen, noch seinen Lesern zumuthen, daß sie nach dem kurzen Abschnitt, welchen er in dem betreffenden Kapitel aus den commentarii grammatici des Nigidius folgen läßt, sogleich seine Ansicht unterschreiben sollen. Ferner spricht noch gegen beide Lesarten videas sowohl als iudices oder iudicet, welches letztere gar nichts hier ist, daß der zu ponere gehörende Subjektsbegriff eum hier gar nicht fehlen kann. Diesen Uebelständen ist einfach abgeholfen, wenn man videatur schreibt.

Bonn. J. Klein.

Nachtrag zu S. 316.

Ueber die sikelische Futurform von *μανθάνω*, welche Theokrit XI 60 und wie ich meine, auch III 27 gebrauchte, sind allerdings weder Handschriften noch Herausgeber eins; aber ich hatte, was im Druck übersehen worden ist, nach der mailänder Handschrift *ὅκ' ἔμοιγε μαθευμένῳ* corrigirt, nicht *ὄκα μοι μεμαθευμένῳ*. Da mir ein futuraler Begriff „als ich wissen wollte" vom Gedanken gefordert scheint, kann ich auch dem Vorschlag Ribbeck's *νενοημένῳ* nicht beistimmen.

F. B.

Berichtigungen.

S. 317 Z. 11 muß es heißen Saiten statt Seiten.
" " " 16 " " " *λύκοι* statt *λύκος*.
" " " 10 v. u. " " " Kytherische statt Kytharische.

Bonn, Druck von Carl Georgi.
(Juli 1863.)